

Studierpersönlichkeit Materialsammlung

Kategorie: Zugewandtheit (Kommunikation und Kooperation)

Methode:

Gestaltung der Teamarbeit



Bildquelle: Pixabay @geralt

Diese Handreichung ist im Projekt SKILL - studierendenzentriert | kollaborativ | innovativ | Lehren und Lernen an der Universität Bremen in Zusammenarbeit mit der Studierwerkstatt der Universität Bremen entstanden.

Das Projekt wurde von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre im Rahmen der Förderlinie „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ von August 2021 bis Dezember 2025 gefördert.

1. Kurzbeschreibung der Methode:

Die Methode „Gestaltung von Teamarbeit“ dient der Vorbereitung einer inhaltlichen Zusammenarbeit in Gruppen. Studierende tauschen sich darüber aus, welche Stärken und Herausforderungen sie in eine Gruppenarbeit einbringen und was ihnen in der Zusammenarbeit wichtig ist. Das Ziel der Methode ist die Vereinbarung von Leitlinien für die gemeinsame Arbeit.

Ein gelingendes und wertschätzendes Miteinander in Arbeits- und Lerngruppen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor im Studium. Viele Aufgaben lassen sich leichter und effektiver in einer guten Zusammenarbeit erledigen. Auch über das Studium hinaus sind Personen mit guten Teamfähigkeiten sehr geschätzt.

Gleichzeitig ist die Zusammenarbeit mit anderen Studierenden für viele eine Herausforderung. Vielleicht wurden in der Schule oder in anderen Kontexten bereits negative Erfahrungen damit gemacht. Typische Dynamiken, die sich oft in Gruppenarbeitsprozessen ergeben, prägen Erwartungen an sich selbst und an andere. Manchmal prescht eine Person voran und übernimmt den Großteil der Arbeit und der Verantwortung für den Prozess, während andere weniger beteiligt mitschwimmen oder zwischendurch abtauchen und erst kurz vor dem Ende wieder erscheinen.

Solche Dynamiken entstehen, weil die einzelnen Personen unterschiedliche Kompetenzen, Schwierigkeiten und Bedürfnisse mitbringen. Diese können konträr zueinander liegen und Konflikte auslösen. Deswegen ist es für jede Art der Zusammenarbeit hilfreich, sich vor dem Beginn der inhaltlichen Arbeit über die jeweiligen Anforderungen und Wünsche an den gemeinsamen Prozess auszutauschen und Regeln der Zusammenarbeit festzulegen.

Empfohlene Dauer: ca. 30 bis 45 Minuten

2. Vorbereitung

Um Gedanken in der Reflexionsphase notieren zu können, sollten Zettel und Papier oder eine digitale Alternative bereithalten werden.

3. Durchführung

Teil 1: Selbstreflexion

Schritt 1: Was sind deine Stärken?

Reflektiere für dich selbst, welche Stärken du in die Teamarbeit einbringen kannst – sowohl inhaltlich, auf das Thema der Gruppenarbeit bezogen, aber auch auf die Zusammenarbeit.

Beispiele:

- „Mir fällt es leicht, den Überblick zu behalten. Dadurch kann ich gut unsere Teamsitzungen moderieren und Arbeitsaufgaben koordinieren.“
- „Ich lege Wert auf Details. Daher achte ich gern auf den Feinschliff.“
- „Mir ist Verbindlichkeit wichtig. Deshalb kümmere ich mich um unsere regelmäßigen Treffen und achte auf die Beteiligung daran.“

Schritt 2: Was bereitet dir Schwierigkeiten?

Denke nach, was in der Vergangenheit in deiner Teamarbeit nicht so gut geklappt hat und welchen Anteil du daran hattest. Überlege, was dir dabei geholfen hätte.

Beispiele:

- „Ich habe mich in einer anstrengenden Arbeitsatmosphäre zurückgezogen und lieber mein Ding gemacht. Besser wäre gewesen, mein Unbehagen mitzuteilen, samt einem Lösungsvorschlag für die gemeinsame Arbeit.“
- „Mich hat es genervt, wenn einzelne in Arbeitsgruppen für sich viel Raum eingenommen haben. Anstatt einfach wegzubleiben, hätte ich für eine ausgeglichene Beteiligung plädieren und weitermachen sollen.“
- „Ich habe Sorge, dass die Gruppenarbeit keine für mich zufriedenstellende Note erzielt und übernehme deswegen oft auch noch die Arbeit der anderen. Ich brauche mehr Absprachen zur Qualität und Austausch über den Stand der Teilarbeiten, um mich etwas zurücknehmen zu können.“

Teil 2: Austausch im Team

Tausche dich mit den Personen, mit denen du planst zusammen zu arbeiten, über die jeweiligen Stärken und Schwächen aus. Formuliert dann zusammen aus euren jeweiligen Stärken und Bedürfnissen die fünf wichtigsten Regeln bzw. Absprachen für eure gemeinsame Arbeit.

Beispiele:

- „Person 1 übernimmt die Koordination der verteilten Aufgaben. Bis zur Deadline fragt Person 1 bei allen zweimal den Zwischenstand ab.“
- „Person 2 achtet zum Schluss auf eine einheitliche Sprache und Design. Dafür senden alle ihre Teilaufgabe eine Woche vor der Deadline an Person 2.“
- „Für Person 3 ist eine ruhige Atmosphäre bei den Gruppentreffen wichtig. Person 4 moderiert bei unseren Treffen die Gespräche und wählt einen ruhigen Ort dafür aus.“
- „Wenn sich jemand aus unserer Gruppe nicht beteiligt, dann fragen wir zweimal über unseren angelegten Gruppenchat nach und melden uns dann bei der Seminarleitung für Unterstützung bei dem weiteren Vorgehen.“

Tipps und Hinweise:

- Macht euch auch Gedanken, wie der Prozess der Teamarbeit ablaufen soll. Es kann helfen ein „Schema“ für die Zusammenarbeit aufzustellen, in dem der gemeinsame Kommunikationskanal, das Festlegen von Terminen und der Ablauf eurer Treffen festgelegt ist.
- Legt zu Beginn jedes Treffens Redezeiten fest. So kann jede Person für z.B. 2 Minuten ohne Unterbrechung sprechen, und unterschiedliche Gewohnheiten und Bedürfnisse führen nicht zu einem großen Unterschied im Beitrag der Personen zum Austausch.
- Macht am Ende euer Treffen einen kurzen Rückblick: Was war gut? Was hat gefehlt? Sollten wir die Regeln der Zusammenarbeit anpassen oder erweitern?

Quellenhinweise und -empfehlungen

Julie Direnga / Lee Wittig (2025): Kick-off für die studentische Gruppenarbeit, Beitrag aus dem Portal WissensWert – Lehren und Lernen an der Uni Bremen, abrufbar unter: <https://blogs.uni-bremen.de/wissenswert/lehren-und-lernen/lehr-lern-methoden/kick-off-fuer-die-studentische-gruppenarbeit/> (letzter Zugriff am 18.09.2025).